

Jüdischer Familie wird im Birkenhain gedacht

Stadtvertreter stimmen Vorschlag des Heimatbundes zu

PARCHIM Das Grabmal von Ernst und Helwig Josephi wird vom jetzigen Platz auf dem Neuen Friedhof als Gedenkstein in den Birkenhain umgesetzt. Die Stadtvertreter sind damit einem Vorschlag des Parchimer Heimatbundes gefolgt. Sie hatten empfohlen, die Grabstätte der Familie Josephi entweder als Ehrengrabstätte anzuerkennen – so wie in der gültigen Friedhofssatzung möglich – bzw. eine Umsetzung in den Birkenhain vorzunehmen.

Die jüdische Kaufmannsfamilie Josephi kam 1816 nach Parchim und hat hier ein Manufaktur- und Landesproduktgeschäft gegründet. 68 Jahre später hat Gustav Josephi den Laden übernommen. Er heiratete drei Jahre später Elisabeth Gräfin Vitzhum von Eckstädt, die später zum evangelisch-lutherischen Glauben übergetreten ist. Gustav Josephi war u.a. Stadtvertreter, Vorstandsmitglied der Städtischen Spar-

kasse, Vorsitzender des Handelsvereins und Mitglied im Schulvorstand. Für die Feierhalle des Neuen Friedhofes hat Gustav Josephi ein Harmonium gestiftet.

Bereits 1933 musste er von allen Ämtern zurücktreten und wurde zwei Jahre später auf Grund der „Nürnberger Gesetze“ zum Volljuden erklärt. Die Nazis haben ihn 1938 nach Theresienstadt deportiert. Seit 1921 war sein Sohn Ernst Hermann Josephi Mitarbeiter in der Firma Josephi & Ahrens. Er lebte mit seiner Frau Hedwig und fünf Kindern in der Buchholzallee 5. Von 1920 bis 1923 war er Vorsitzender des Sportclubs und Mitglied im Parchimer Heimatbund. Erst Hermann Josephi starb 1933.

Das Grab von Ernst Hermann und Hedwig Josephi ist die einzig erhaltene Grabstätte der angesehenen Parchimer Familie, an die nunmehr in besonderer Weise erinnert wird.

wolp

SVZ 26.4.12